

Laibacher Zeitung.

Nr. 80.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50

Dienstag, 9. April

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. i. w. Insertionsstempel jedesm. 30 kr.

1872.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben über Antrag des Ministers des kaiserlichen Hauses und des Aeußern mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. März d. J. eine bei dem gemeinsamen Ministerium des Aeußern in Erledigung gekommene systemisirte Hof- und Ministerialrathsstelle dem bisher mit dem Titel und Charakter eines Hof- und Ministerialrathes in der Präsidialsection dieses Ministeriums verwendeten Ernst v. Teschenberg allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. März d. J. den Sectionsrath im Finanzministerium Franz Korab zum Finanzlandesdirector mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes für Steiermark allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. März d. J. dem Oberfinanzrath und Finanzdirector Karl von Tarnoczky in Klagenfurt den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. März d. J. dem Oberfinanzrath und Finanzdirector Karl von Tarnoczky in Klagenfurt den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. April d. J. den Maler August Eisenmenger zum Professor der allgemeinen Malerschule und den Bildhauer Karl Kundmann zum Professor der allgemeinen Bildhauerschule an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. April d. J. den Privatdocenten für deutsche Philologie an der Universität in Breslau Dr. Julius Zupitza zum außerordentlichen Professor der nordisch-germanischen Sprachen an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den betheiligten anderen k. k. Ministerien den Herren Karl Marzi und Anton Politscher in Wien die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Neue Wiener Omnibusgesellschaft“ mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt.

Der Minister des Innern hat auf Grund der erhaltenen Allerhöchsten Ermächtigung und im Einvernehmen mit den betheiligten anderen k. k. Ministerien der Wiener Wechselstuben-Gesellschaft die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Prager Wechselstuben-Gesellschaft“ mit dem Sitze in Prag erteilt und deren Statuten genehmigt.

Der Finanzminister hat die Rätthe der k. k. Börsekammer in Wien: J. M. Löwenthal v. Linau, Gustav Ritter v. Epstein, Wilhelm Frankl, J. J. Bauer und Johann Ribarz, welche die Reihe zum Austritte traf, in ihrer Function als k. k. Börserätthe für eine weitere gesetzliche Amtsperiode bestätigt, dann den öffentlichen Geschäftsführer des k. k. priv. Großhandlungshauses Rendler und Comp. Alfred Eden von Rendler und den Productenhändler Leopold Bachmahr zu k. k. Börseräthen ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat die neu systemisirte Scriptorstelle an der k. k. Studienbibliothek in Klagenfurt dem Amanuensis an der k. k. Universitätsbibliothek in Innsbruck Dr. Ludwig von Hörmann verliehen und den Amanuensis der Studienbibliothek in Klagenfurt Johann Hausmann in gleicher Eigenschaft an die Universitätsbibliothek in Innsbruck übersezt.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Wahlbewegung in Böhmen.

Eine Original-Correspondenz aus Prag meldet unterm 3. d. der „N. Fr. Pr.“ über die Wahlbewegung in Böhmen folgendes:

„Deutsche und czechische Blätter haben bisher den Aufruf für die bevorstehenden Wahlen nicht publicirt. Ein Zeichen der Stimmung. Der Ausfall des politischen Votums in Land- und Stadtgemeinden hat alles Interesse verloren, nur dem Resultate im Großgrundbesitz gilt eine mit jedem Tage wachsende fieberhafte Aufregung. Die Reclamationen haben übrigens heute von beiden Seiten begonnen, und Käufe wie Verkäufe, die auf beiden Seiten stattgefunden, haben eine wahre Fluth von Berichtigungen der Liste hervorgerufen. Theilungen der Güter sollen übrigens in so außerordentlicher Weise stattgefunden haben, daß nur sehr wenige der reichsten Cavaliere für mehrere Güter eine Stimme abgeben werden. Ein klares Bild der Abstimmung wird natürlich, sobald die Reclamationsfrist geschlossen, am 10. d. die rectificirte Liste geben. Was bis heute über dasselbe gesprochen und geschrieben wird, ist Vermuthung. Nur im Fideicommiss ließe sich annähernd ein Resultat vorhersehen, da hier Aenderung und Umgestaltung der Wählerliste den Schwankungen nicht unterworfen sind, welche die der Allodbesitzer täglich mit neuer Physiognomie erscheinen läßt. Gilt die Liste, welche der Statthalter zu Beginn der vorigen Woche publicirt hat, und stimmen sämmtliche Wähler genau wie bei der letzten Reichsrathswahl, dann würden 15 Stimmen der Verfassungspartei zufallen, 20 den Feudalen, 7 würden sich enthalten. Aus den letzteren muß die Verfassungspartei ihre Verstärkung holen, wenn ihr der Sieg werden soll. Im Allodbesitz würde, vorausgesetzt, daß die jüngst publicirte Liste bliebe und auch das Stimmverhältniß dem letzten entspräche, die Majorität der Feudalen 23 betragen, die aus der Zahl von 57 der Abstimmung Fernbleibenden wohl zu gewinnen wäre. Aber solche Rechnung, so interessant ihr Ergebnis sein mag, entspricht den factischen Verhältnissen nicht, da die Zahl der neugeschaffenen Stimmen allein an 40 bis 50 betragen soll und die Abstimmung der einzelnen Wähler nicht immer erfolgen wird wie das letztmal. Welche Kosten die neuen Stimmen verursacht und welche Einnahmequelle dem Staate aus dem Wahlkampfe in Böhmen erwächst, dürfte der Umstand zeigen, daß Uebertragungs- und Umschreibungsgebühr auch des kleinsten Gutes an 10.000 fl. beträgt. Erwähnenswerth dürfte sein, daß zahlreiche feudale Contracte den Passus enthalten: „Bei einem Verkauf des Gutes nach der Wahl ist der jetzige Verkäufer die erste zu berücksichtigende Person, falls derselbe mit dem Kaufschilling (solgt eine Summe, die wesentlich niedriger ist, als die jetzt geleistete) sich einverstanden erklärt.“ Offener und schamloser kann der Stimmenkauf nicht zugestanden werden.“

Die Verfassungspartei in Böhmen ist übrigens nicht unthätig; sie agitirt für Reichseinheit und gesunde Politik. Die zwölfte Stunde hat überdies noch nicht geschlagen; wir können uns immerhin der Hoffnung hingeben, daß ein großer Theil der Verfassungsfeinde aus dem Taumel national-feudaler Hirnspinnste noch rechtzeitig, noch vor Ablauf der zwölften Stunde, in das verfassungsfreundliche Lager übergehen, für Gesamtösterreich und Reichsverfassung eintreten wird. Die verfassungsfreundliche Partei arbeitet nicht mit terroristischen fanatischen Mitteln, stürzt nicht über weltgeschichtliche Thatfachen über Stock und Stein hinweg, nein, sie arbeitet ruhig und überzeugend auf staatsrechtlicher Bahn ehrlichen Schrittes vorwärts.

Das „Prager Abendblatt“ charakterisirt die Action der Verfassungspartei in Böhmen in folgender trefflichen Weise:

„Man mag über die Verfassungspartei wie immer denken, die Thatfache kann und darf niemand in Abrede stellen, daß sie für die österreichische Reichsidee, für eine den Staat erhaltende und kräftigende Politik eintritt, während ihre Gegner offen die Auflösung des Reiches in eine Reihe von Ländern und Ländchen anstreben. Mag es nun immerhin übertrieben und in den Verhältnissen nicht begründet sein, von einem Siege der letzteren bei den bevorstehenden Landtagswahlen den Rücktritt des Ministeriums oder gar einen sofortigen Systemwechsel zu befürchten, eine moralische

Stärkung jener auf die Theilung und Schwächung des Reiches abzielenden Tendenzen würde daraus unter allen Umständen resultiren. Selbst diejenigen nationalen Fractionen, welche derzeit im Reichsrathe vertreten sind, so mit thatsächlich die bestehende Verfassung anerkennen, könnten bei einem allfälligen Siege der staatsrechtlichen Opposition in dem bevorstehenden Wahlkampfe schwankend werden und vielleicht abermals in die Versuchung gerathen, föderalistische Opportunitätspolitik zu treiben. Wem daher daran gelegen ist, daß das so hoffnungsreich begonnene Werk der Consolidirung Oesterreichs nicht abermals gehemmt und verzögert werde, daß die reichseindlichen Elemente in ihren Bestrebungen nicht neuerdings ermutigt und unterstützt werden, der säume nicht, aus allen Kräften dahin zu wirken, daß bei der bevorstehenden Landtagswahl der Sieg jenen Männern zufalle, auf deren Seite das legale Recht, das wahre Interesse der Monarchie und die Sympathien aller Freunde einer unge störten Fortexistenz der habsburgischen Großmacht stehen.“

Die Situation in Ungarn.

Der Redekampf in den parlamentarischen Kreisen Ungarns dauert bis zur Stunde fort. Nicht nur die öffentlichen Stimmen des Inlandes verfolgen mit lebhaftem Interesse die politische Action und Agitation in Ungarn; nicht nur österreichische und selbst ein Theil der ungarischen Journale bewundern die ausdauernde Redekunst, eigentlich „Todredkunst“ der transleithanischen Volksvertreter, auch die Blätter des Auslandes folgen den Vorgängen in den parlamentarischen Kreisen Ungarns Schritt für Schritt.

Die „N. Allg. Ztg.“ befaßt sich eingehend mit den in Ungarn schwebenden Fragen; sie schildert mit unparteiischer Feder die Situation in Ungarn wie folgt: „Die Compromißversuche scheinen gescheitert, wenigstens hat die Deal-Partei die Hoffnung auf ein leidliches Resultat aufgegeben. Der unbeschränkten Redefreiheit zu Ehren hat die Mehrheit es verschmäht, in der Geschäftsordnung sich das Recht auf Votirung des Debatteenschlusses zu wahren, und tragt dieser Redefreiheit wird nun die Mehrheit von der Minderheit terrorisirt. Man hat die Besorgniß ausgesprochen, daß der Mißbrauch, den die Linke von den parlamentarischen Waffen macht, den Ruin der Deal-Partei, der gegenwärtigen ungarischen Regierung, ja des Constitutionalismus jenseits und diesseits der Leitha herbeiführen werde. So schlimm stehen indessen die Dinge keineswegs. Zwar theilen wir die Hoffnung nicht so ganz, daß die Linke sich im Lande discreditiren, bei den nächsten Wahlen Terrain verlieren werde. Das Malcontententhum hat zu tiefe Wurzeln in Ungarn, besonders im stochmagharischen Wesen. Möglicherweise es gleichwohl, daß manche Wähler stutzig werden und sich die Frage vorlegen, ob das Land seine Rechnung dabei finden werde, wenn die Linke bei ihrem Treiben beharrt. Die Session läuft mit dem 19. April ab, und denkbar wäre es allerdings, daß bis dahin die Vorlagen über die Wahlreform und über die Mandatsverlängerung nicht mehr erledigt werden können. Die gegenwärtige Session wird vielleicht unfruchtbar bleiben, nicht auch die nächste. Wir bezweifeln, daß die Linke bei ihrem jetzigen System verharren werde, weil dies nicht in ihrem Interesse liegt.“

Die Linke sah während der letzten Monate ihre Partei-Existenz durch Defection bedroht. Die fähigsten und beliebtesten Mitglieder, Moriz Szentkiralyi, Alois Karolyi, Bronah, Friedrich Podmanigly, schieden aus ihrer Mitte, um mit den freisinnigeren Elementen der Dealisten sich zu einer großen Reformpartei zu vereinigen, für welche Podmanigly das Programm schrieb. Der Zersekungsstermin in der Opposition übertrug sich aus dem Parlament in das Land. In den Comitaten zeigte sich die nämliche Erscheinung, wie im linken Centrum des Unterhauses; in Debreczin, dem Ursitz der Opposition, hat vor kurzem die Bildung einer Deal-Partei begonnen. Diese Zersekungsfahr scheint der indirecte Grund für die heutige Haltung der Linken zu sein. Das linke Centrum hält sich für regierungsfähig. Daß es diesen Anspruch aufgeben werde, bloß um die Hartleinen und das va banque-Spiel der äußersten Linken unterstützen zu können, läßt sich kaum annehmen. Die gemäßigten Linke wollte eine Diversion machen, um das Fortschreiten des Feindes zu stören. Sie sträubt sich gegen den Gesekentwurf, der die Mandatsdauer von drei auf fünf Jahre verlängern will. Man kann sagen, daß sie sich damit ein Armuthzeugniß aus-

stellt, daß sie eingesteht, ihres Sieges bei den nächsten Wahlen nicht sicher zu sein. Nichtsdestoweniger wird man ihre Abneigung gegen die Mandatsverlängerung erklärlich finden müssen. Aber unbegreiflich wäre es, wenn sie der Wahlreform dauernden Widerstand entgegenzusetzen würde, weil diese Reform ihr als Partei Nutzen bringt. Zu dem Ende mag es gestattet sein, den Gesetzentwurf für die Wahlreform, der wohl im Allgemeinen zu wenig bekannt ist, etwas näher zu beleuchten.

Er zerfällt in drei Hauptrubriken. Erstens sollen die Wählerklassen genauer präcisiert werden. Wahlberechtigten waren bisher Gewerbeleute, wenn sie wenigstens mit einem Gehilfen arbeiteten, und Besitzer einer Viertel-Uriarialsession. Die Folge war, daß die unbedeutendsten Handwerker, die selber das ganze Jahr keine Arbeit hatten und zum Proletariat gehörten, sobald die Wahlen aufgelegt wurden, einen Mann als Gehilfen aufnahmen oder als solchen präsentirten. Damit erschlichen sie das Wahlrecht. Die Uriarialsession aber ist fast in jedem Comitatus eine andere Größe, es fehlt die Begriffsbestimmung, die Einheit, und die Wahlberechtigung für Landwirthe ist demgemäß in jedem Comitatus verschieden. Man wird nicht läugnen können, daß hierin ein Uebelstand liegt. Das neue Wahlgesetz macht die Steuerleistung zum Maßstab, und zwar nach einem sehr niedrigen Census. Damit ist das Wahlrecht nicht eigentlich beschränkt, sondern nur schärfer festgestellt, es sind Elemente ausgeschlossen, die sich eingeschmuggelt hatten. Der Führer der Linken, Shyryz, berechnete im Parlament die Summe derjenigen, die das — ihnen freilich nicht gebührende — Wahlrecht dadurch verlieren, auf 30.000. Groß ist die Zahl für ganz Ungarn nicht, und man darf annehmen, daß Shyryz sie eher zu hoch als zu niedrig gegriffen habe. Indessen mag ein starker Theil davon — nicht alles — auf Wähler entfallen, die nach links gewählt hätten. Die Linke soll daher nicht getadelt werden, wenn sie sich gegen diesen Punkt der Wahlreform wehrt. Allein wenn sie die beiden anderen Parteien derselben ansieht, so würde sie gegen ihr eigenes Fleisch wüthen.

Der zweite Punkt der Wahlreform bezweckt die Anlegung stabiler Wählerlisten. Bisher wurden sie jedesmal unmittelbar vor den Wahlen verfaßt. Die Verfassung lag der Wahlcommission ob, die vom Comitatus, d. h. von der jeweilig daselbst herrschenden Partei, gebildet wurde. Dies trug nicht wenig dazu bei, den tumultuarischen Charakter der Wahlen zu erhöhen und der Willkür Thür und Thor zu öffnen. Die Stabilität der Wählerlisten und die Anlegung derselben durch behördliche Organe wird besonders geeignet sein, die Rechte der in der Minderheit befindlichen Partei vor Vergewaltigung sicherzustellen.

Der dritte Punkt bezieht sich auf den Wahlmodus und das Verfahren bei der Wahl. Während bisher jeder Bezirk nur einen Wahlort hatte, wird zur möglichsten Hintanhaltung terroristischer Einwirkungen auf die Wähler künftig die Wahlaction des Bezirks auf mehrere Wahlorte vertheilt. Die Wählerversammlungen werden viel kleiner sein. Zechgelage und blutige Kämpfe bei den Wahlen wird es zwar immer noch geben, aber die Massenwirkung ist doch abgeschwächt, und es wird nicht mehr so häufig wie früher der Fall eintreten können, daß förmliche Wahlschlachten mit dem Fokos ausgekämpft werden und die schwächere Partei von der stärkeren aus dem Wahllocale vertrieben und durch physische Gewalt an der Ausübung des Wahlrechtes gehindert wird. Ferner soll die Entscheidung von Wahlstreitigkeiten, Reclamationen u. dgl. in Zukunft durch eigene Gerichtsinstanzen erfolgen und nicht wie bisher den Wahlcommissionen anheimfallen, die, selber aus der herrschenden Partei hervorgegangen, bei der Entscheidung meist Parteizwecke im Auge hatten.

Es liegt am Tage, daß diese Wahlreform, indem sie einige allzu primitive Auswüchse des in der Sturm- und Drangperiode des Jahres 1848 entstandenen Wahlgesetzes beschneidet, in erster Linie der Wahlcorruption entgegen zu treten und einen wirksamen Schutz der jeweiligen Minoritäten zu schaffen strebt. Wie sehr all das der Linken, und ihr am meisten, zu gute kommt, läßt sich am besten ermessen, wenn man bedenkt, daß in Folge der neuen Municipalgesetze und der auf Grund derselben vor Kurzem vorgenommenen Organisation in sechszig Comitatus und beinahe in drei Vierteln der Städte die gesammten Administrativkörper sich in den Händen der Deak-Partei befinden, während die Linke die Municipien nur in sechs Comitatus und einem Viertel der Städte beherrscht. Es liegt daher im wohlverstandenen Interesse der Linken, die Wahlreform im Ganzen und Großen zu begünstigen, wenn sie auch mit einigen Punkten derselben nicht einverstanden ist. In der That scheint auch das Verständniß dieser Sachlage sich wenigstens bei den intelligenteren Elementen der Partei bereits Bahn zu brechen."

Ueber Versicherungen auf dem Lande.

Von Neuem regt sich in kleineren Kreisen die Frage, ob und inwiefern eine Versicherung gegen Feuer und Hagelschäden auf dem Lande zu rechtfertigen sei, oder nicht?

Der fragliche Theil solcher Remonstranten geht nämlich noch von der Ansicht aus, daß die beste und

einträglichste Selbstversicherung in jahrelanger Ersparniß der sonst zu zahlenden Prämien bestände und etwaige kleinere Brand- und Hagelschäden hierdurch compensirt würden.

Ziehen wir die auf dem Lande befindlichen, immer noch sehr dürftigen Vöschmittel, die zum großen Theile feuerempfindlicheren Gebäude, den aus den Scheunen, Speichern und sonstigen Vorrathsgelassen augenblicklich untransportablen Inhalt derselben und die gänzliche Ungeübtheit der etwa vorhandenen Vöschmannschaften in Betracht, so dürfte die Nothwendigkeit der Versicherung auf dem Lande wohl mehr zu deren Gunsten, als für eine solche in Städten sprechen. — Erstreckt sich der Brand nur auf Gebäude, so ist der Besitzer durch Abgabe von Bau- und sonstigen, unter diesen Umständen gar nicht zu vermeidenden Extrafahrten, ohnehin gezwungen, einen Theil der ihm zur Verfügung stehenden Gespannkraft dem Acker zu entziehen, da nur in den wenigsten Fällen anderweitige Zugkräfte neu beschafft werden und die hierfür passende Gelegenheit augenblicklich auch nicht immer zur Hand ist. — Sehr viel nachtheiliger fallen die Folgen derartiger Unglücksfälle aber da ins Gewicht, wo Vieh, Futter und Kornvorräthe mit verbrannt sind. Wo z. B. während der Herbst- oder Frühjahrseinstellung die Mittel zum Ankauf des Saatgetreides, des künstlichen Düngers und des Viehes mit einemmale hernehmen, falls man über keine bedeutenden Reservesfonds zu gebieten hat? Im letztgedachten Falle fängt, sobald die Nichtversicherung des Berunglückten erst bekannt geworden ist, der bisher genossene Credit häufig sehr schnell zu sinken an. Außerdem ist die Gefahr der Zündung auf dem Lande durch Flugfeuer vermehrt, da dieses, bei den leichteren Dachungen vom Winde weitergetragen, oft Veranlassung zu weitergreifenden Bränden gibt. Ebenso ist die, bei leichterer Gelegenheit, vorsätzliche Brandstiftung daselbst nicht unbeachtet zu lassen. Aufgefundene Branddrohbrieife in Städten erweisen sich größtentheils nur als blinde Schreckschüsse, während diese auf dem Lande trotz aller angewendeten Vorsichtsmaßregeln sich leider dennoch oft bewahrheitet haben. Wie oft schon sind kleine, unversicherte Gehöfte, in denen das Feuer ausging, zur Ursache umfassender Feuerverheerungen geworden? Demnach sollte eigentlich jeder Häusler von Seiten der betreffenden Ortsbehörde zur Theilnahme an einer allgemeinen Versicherung angehalten werden. Durch Prämiensparnisse ausgeglichen könnten Feuerschäden allenfalls da werden, wo viele unversicherte Dominien zusammengehören, weil man annehmen kann, daß Brände eben nur Ausnahmen sind und sich dieselben in kürzerer Zeit nicht repetiren werden.

Was die Versicherungsgesellschaften selbst anbelangt, so sind diese entweder auf Gegenseitigkeit oder auf feste Prämienfätze fundamementirt. Beide Versicherungen haben getrennte Sätze für massive und Fachwerk- wie auch Lehm- und Holzbauten. Ferner entscheidet die Bedachung und das in den Gebäuden betriebene Gewerbe oder das darin befindliche industrielle Nebengeschäft über die Höhe der zu zahlenden Procentsätze.

Welcher Gesellschaft man seine Versicherung antragen will, hängt, ohne große finanzielle Unterschiede, also lediglich von dem Vertrauen, welches man dieser oder jener zuwendet und von dem am meisten gesicherten Re-nommee der in der Gegend frequentirtesten Gesellschaft ab.

Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Nachtheile, welchen man sich durch Nichtversicherung gegen Hagelschäden zufügt, obwohl hier immer nur kleinere Ausfallsummen in Anrechnung kommen, da totale Verheerungen ganzer Güterterrains jedenfalls zu den Seltenheiten gehören. In der Regel kommen diese nur auf solchen Besitzungen, welche in der unmittelbaren Nähe von großen Flüssen oder in Gebirgsscheiden liegen, vor, weil hier starke Gewitter längere Zeit stehen bleiben und aus der elektrischen Spannung, welche sich während jener in verschiedenen Wolkenschichten erzeugt hat, die Ursache des Hagels hervorgerufen wird. Man findet deshalb auch einzelne, über die bekanntesten Hagelstriche sehr genau informirte Gesellschaften, bei welchen Versicherungen in diesen Gegenden nur sehr schwer anzubahnen sind. Jedemfalls dürften Versicherungen nach beiden Richtungen hin zur eigenen Beruhigung gereichen, und würde man sich zur Zahlung der Prämien viel eher entschließen, wenn man beiderseitige Abgaben als sich selbst und seinen Nebenmenschen schuldend betrachten wollte.

Wir haben den vorstehenden Artikel der „Allg. Affec. Ztg.“ entnommen und hoffen, seine Tragweite werde sich auf die Landbezirke unseres Heimatlandes erstrecken und fruchtbaren Boden gewinnen. Wir bringen beinahe täglich Berichte über Schadenfeuer mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die betreffenden Realitäten nicht versichert waren. In national-ökonomischer Beziehung ist die Fernhaltung der besitzenden Landbevölkerung vom Affecuranzwesen nur zu bedauern.

Politische Uebersicht.

Laibach, 8. April.

„Pester Lloyd“ bespricht die Gerüchte, welche in Betreff des Schlusses der Reichstagssession im Umlaufe sind, und ist in der Lage mitzutheilen, daß die diesbezügliche Entscheidung erst Donnerstag getroffen wurde und danach der Schluß am 16. oder 17. d. M.

erfolgen werde. Der Reichstag wird, wie das Blatt weiterhin bemerkt, von Sr. Majestät in der Osnabrück mit einer Thronrede geschlossen werden, nach welchem Acte die Abgeordneten sich zur letzten Sitzung im Landhause versammeln.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde viel über das allgemeine Stimmrecht gesprochen. Alles auf Conto des neuen Wahlgesetzes, dessen Zustandekommen verhindert werden soll. Einige Redner der Linken sprachen sich für, andere gegen das allgemeine Stimmrecht aus, das für Ungarn nicht passe und namentlich den nichtungarischen Nationalitäten, wie auch den nichtbesitzenden Klassen ein gefährliches Uebergewicht gäbe. Am 20. d. geht die Session zu Ende, sie wird aber noch um ein paar Tage abgekürzt und der Reichstag am 16. oder 17. durch eine Thronrede in der Burg zu Osnabrück geschlossen werden. Was die Neuwahlen betrifft, so sollen die Obergespanne angewiesen werden, um die Mitte dieses Monats die Congregationen derauf auszuschreiben, daß dieselben etwa am 24. d. abgehalten und dann die Centralcomités für die Wahlen sofort constituirt werden können. Die Wahlen selbst werden mit wenigen Ausnahmen kaum früher als in der ersten Hälfte des Juli abgehalten werden können.

Die Bewegung in Croatien nimmt noch immer die Aufmerksamkeit der politischen Kreise in hohem Grade in Anspruch. Der Agramer Correspondent des „N. M.“ schreibt über das Bündniß von Czechen und Croaten Folgendes: „Thatsache ist, daß die croatische Opposition mit der böhmischen staatsrechtlichen Opposition solidarisch vorgeht, doch das ist ein Factum alten Datums. Diese Solidarität währt schon lange und brauchte nicht erst durch zwei hieher gereiste böhmische Parteiführer eingeleitet zu werden. Diese Solidarität war durch die mit der croatischen Opposition eingeleiteten Ausgleichsverhandlungen nur etwas gelockert worden, wurde aber durch die schändliche Hintertreibung eines Ausgleichs-Resultates wieder befestigt. Man muß daher für die Neubestimmung dieser croatisch-böhmischen Solidarität und für deren Folgen nur Jene verantwortlich machen, die an der Resultatlosigkeit der zweimaligen Ausgleichsverhandlungen die Schuld tragen. Es ist demnach auch keine Reise nach Prag nothwendig und wird auch nicht erfolgen.“

Die Session des deutschen Reichstages soll nur vier bis fünf Wochen, etwa bis Pfingsten, dauern. — Die Vorlage des Pressgesetzes in dieser Session ist noch unbestimmt, weil die württembergische Regierung noch kein gutachtliches Urtheil über den Entwurf abgegeben hat und darum der Bundesrath noch nicht mit der Verathung der Gesetzesvorlage beginnen konnte. — Die „Provinz-Corresp.“ wirft einen zufriedenen Rückblick auf die Ergebnisse der jüngsten Landtagsession in Preußen. Das genannte Blatt beschäftigt sich dabei nicht nur mit der befriedigenden Lösung der verschiedenen Aufgaben, sondern legt noch besonderes Gewicht darauf, daß die parlamentarischen Verhältnisse eine Entwicklung gewonnen haben, welche geeignet erscheint, die bisherige Schroffheit der Parteistellungen abzuschwächen und der Staatsregierung bei ihren Bestrebungen für die fortschreitende Förderung der heimischen Interessen und des nationalen Aufschwunges eine Verständigung mit beiden Häusern des Landtages zu erleichtern. „Man darf nicht unbeachtet lassen“, fährt das Blatt fort, „daß die wesentlichsten Früchte der Session dem Lande vorenthalten oder verkümmert worden wären, wenn nicht beide Häuser des Landtages, von dem Ernst ihrer Pflichten und von der Schwere ihrer Verantwortlichkeit durchdrungen, sich unter mannigfachen Zugeständnissen in die Hand gearbeitet und für ihr Vertrauen zur Staatsleitung unzweideutige Beweise gegeben hätten. — Die lithographische Reichs-correspondenz hatte jüngst einen Artikel über das Bestehen einer reactionären Partei am Hofe gebracht und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ihn reproducirt. Die „Kreuzzeitung“ weist denselben entkräftet als „plumpen“ Sensations-Artikel und als frivole Insinuation nicht nur gegen die conservative Partei zurück. Für eine solche Partei sei unter der jetzigen Regierung weder Raum noch Anknüpfungspunkt.

Einer officiösen Mittheilung des „Staatsanzeigers“ zufolge wurde Präsident Fleischer bis zur definitiven Besetzung des königl. württembergischen Ministeriums des Innern mit der Besorgung der laufenden Geschäfte und mit dem Vortrage beim König, der Cultusminister Gehler mit der obersten Leitung dieses Ministeriums beauftragt.

Der bairische Landtag wird bis zu dem festgesetzten Schlußtermin mit seinen Arbeiten nicht fertig. Eine neue Verlängerung bis zum 22. April ist nothwendig.

Wie die „Agence Havas“ berichtet, soll Thiers über Ansuchen der Deputation von Banquiers eingewilligt haben, daß die Promulgation des Gesetzes in Betreff der Stempelpflicht ausländischer Werthe bis zum Zusammentritte der Nationalversammlung verschoben werde. — Das Journal des Debats veröffentlicht einen fünf Spalten langen Artikel darüber, wie das von England namentlich nach Sabowa verloren geglaubte Desterreich die fünfjährige Friedenszeit benütze, um, statt Revanchegeanken zu verfolgen, zu wachsender Prosperität zu gelangen.

Der dänische Cultusminister verließ kürzlich im Volksting für die nächste Session ein durchgreifendes Volksschul-Reformgesetz mit Trennung der Schule von der Kirche, Einrichtung von Fortbildungsschulen als Zwischenglied zwischen Volksschule und Gymnasium.

Das „Journal des Debats“ sagt über die Lage Spaniens: „Eine nicht nur ministerielle, sondern revolutionäre Krisis scheint bevorstehend, und es ist wahrscheinlich, daß sie, wie es immer in Spanien und selbst in Frankreich geschieht, eine militärische Lösung haben wird. Wenn man den Zustand der Parteizersplitterung betrachtet, der jede Mehrheit und jede Regierung unmöglich macht, kann man keine Hoffnung auf eine gefegliche und regelmäßige Entwicklung hegen. Selbst wenn das gegenwärtige Ministerium mit allem Einfluß, über den die Verwaltung verfügt, eine Mehrheit in den Wahlen der nächsten Woche erhielte, so würde diese Mehrheit nicht stark genug sein, um eine Regierung zu errichten, und würde jeden Augenblick eine Coalition von drei oder vier unversöhnlichen Parteien wieder vor sich finden.“

Einer den türkischen Journalen zugegangenen Mittheilung zufolge wird das Deficit für das Jahr 1872 mit Rücksicht auf die durch das Tabaks-Monopol erhöhten Einnahmen nur 500.000 Lire betragen.

Die Repräsentanten-Kammer in Washington nahm eine Bill an, wonach 190.000 Dollars zur Vertheilung an die Officiere und Mannschaft des Kriegsschiffes „Kearage“ für die Zerstörung des „Alabama“ bewilligt werden.

In Jeddo wurde von zwölf Verschwörern ein Attentat auf das Leben des Mikado (Kaisers) von Japan versucht, jedoch vereitelt. Zwei Individuen wurden verhaftet, die übrigen entkamen. Man hält die Verschwörung für sehr verzweigt. Die Behörden sind beunruhigt und haben die Fremden aufgefordert, das Weichbild der Stadt nicht zu verlassen.

Wiener Weltausstellung 1873.

Zu der Plenarversammlung der Abtheilung XVI (Ausstellungscommission für Wien und Nieder-Oesterreich) haben sich die Mitglieder fast vollzählig eingefunden. Die Sitzung wurde mit dem Vortrage eines sehr umfassenden Berichtes über die bisherige Thätigkeit des Executivcomité eröffnet und sodann zur Beschlußfassung des Antrages auf Bildung von Gruppencomités geschritten, durch welche es der Abtheilung möglich wird, ihre Aufgabe leichter durchzuführen. Dieser Antrag wurde sammt der vom Executivcomité entworfenen Gruppeneintheilung mit dem Bemerkten angenommen, es solle den Mitgliedern freistehen, innerhalb acht Tagen eine andere Eintheilung zu verlangen. Das diesbezügliche zur Vorlage gebrachte Reglement für die Abtheilungsgruppen wurde nach längerer Debatte ebenfalls angenommen, jedoch eine spätere Abänderung desselben nach Bedarf offen gelassen. Die Vorbereitungen wegen Bildung eines eigenen Fonds nach § 12 des Reglements übertrug die Versammlung einem Finanzcomité.

Im allgemeinen Programme für die Weltausstellung sind unter anderen Arten von Sport auch internationale Regatten in Aussicht genommen. Um diese ins Leben zu rufen, ist ein Comité gebildet worden. Am 4. d. M. hielt dieses Comité seine erste constituirende Versammlung ab, in welcher Herr Ernst Graf Hohenhausen zum Präsidenten, Graf Harrach zum Vicepräsidenten und Herr M. Jägermayer zum Referenten gewählt und ein Subcomité aus sechs Mitgliedern eingesetzt wurde.

Das Executivcomité der Abtheilung XII (für das Unterrichtswesen) hat unter dem Vorsitze des Herrn Sectionschefs v. Czedit eine Sitzung abgehalten, in welcher der Herr Obmann über die von ihm eingeleiteten Schritte zu den Vorbereitungen für eine Ausstellung von Frauenarbeiten Mittheilungen machte. Die Vorsitzende des hiesigen Frauenwerkreises Frau von Neuwahl hat ihre Mitwirkung in dieser Richtung bereitwillig zugesagt. Herr Hofrath v. Eitelberger entwickelte hierauf seine Ideen, denen die während einer zu Florenz abgehaltenen Ausstellung gewonnenen Erfahrungen zu Grunde lagen, und übernahm es, die Grundzüge eines Specialprogramms für die Ausstellung von Frauenarbeiten zu entwerfen. Nach dem von ihm gegebenen Exposé soll diese Ausstellung die Arbeiten der Frauenschulen, dann jene von Dilettantinnen und endlich die Producte der weiblichen Hausindustrie umfassen.

Herr v. Czedit legte dann mehrere Entwürfe von Regulativen für die einheitliche Darstellung der Zeichenarbeiten der verschiedenen Schulen vor. Die Verfasser dieser Arbeiten hatten als Fachmänner zwei Comitéberatungen in Gemeinschaft mit den Herren v. Czedit und Prof. Exner gepflogen. Alle diese Entwürfe sollen in ein Programm verschmolzen werden; mit der Redaction desselben sind die Herren Regierungsrath Braßelli und Prof. Exner betraut worden. Schließlich machte der Herr Obmann eine Reihe von Fachmännern namhaft, welche es übernommen haben, die speciellen Erläuterungen bezüglich der Darstellung der Lehrmittel ausgearbeiten.

Die Ausstellungskommission in Triest hat in ihrer ersten constituirenden Sitzung beschlossen, ein Executivcomité bestehend aus 20 Mitgliedern zu wählen, von

welchen 10 auf Triest, fünf auf Görz und Gradisca, fünf auf Istrien zu entfallen haben. Ferner wurde beschlossen, daß die Triester Commission sich nach fünf Kategorien in folgende Fachabtheilungen gruppire: 1. Marine, 2. Handel und Statistik, 3. Gewerbe, 4. Landwirtschaft, 5. Kunst, Wissenschaft und Unterricht. — Auch die Ausstellungscommission in Pilsen hat ihr Executivcomité niedergelegt und den Kammerpräsidenten Herrn Karl Lederer zum Vorsitzenden deselben, Herrn Schiebl zum Vicepräsidenten und Herrn Bayer zum ständigen Referenten gewählt. (W. M. E.)

Tagesneuigkeiten.

Zur thierärztlichen Praxis.

Eine Verordnung Sr. Exc. des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht regelt die Bedingungen, unter welchen ein an einer ausländischen Veterinärschule erlangtes thierärztliches Diplom in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern als gültig anerkannt wird, und die Bedingungen, unter denen die von Inländern an ausländischen Thierarzneischulen zurückgelegten Studien für die Zulassung zu den strengen Prüfungen Geltung haben. Wenn ein In- oder Ausländer an einer Veterinärschule des Auslandes das thierärztliche Diplom erworben hat und auf Grundlage desselben die thierärztliche Praxis auszuüben wünscht, so hat er sich zu diesem Behufe an das Professorencollegium einer österreichischen Thierarzneischule zu wenden und sich bei demselben über seine Studien und den Vorgang bei Erwerbung seines Diploms auszuweisen. Das Collegium hat sich die Ueberzeugung zu verschaffen, ob der Candidat allen jenen Vorlesungen und praktischen Uebungen und in jener Ausdehnung beigewohnt habe, wie sie für österreichische Thierarzneischulen vorgeschrieben sind. Erscheinen diese Vorbedingungen nicht erfüllt, so wird der Candidat durch das Professorencollegium angewiesen, die wahrgenommenen Abgänge durch den Besuch der betreffenden Vorlesungen und Uebungen vorerst zu beheben. Weist sich der Candidat über die Vorbedingungen vollständig aus, so wird derselbe in der Regel verpflichtet, sich den strengen Prüfungen, welche zur Erlangung des thierärztlichen Diploms vorgeschrieben sind, in vollem Umfang zu unterziehen. Soll hievon ganz oder zum Theil Umgang genommen werden, so ist unter Auseinandersetzung der dafür sprechenden Gründe von dem Professorencollegium Bericht an das Unterrichtsministerium zu erstatten und dessen Genehmigung einzuholen. Von Inländern, welche nach Beendigung der thierärztlichen Studien im Auslande die strengen Prüfungen an einer österreichischen Thierarzneischule ablegen wollen, ist außerdem der Nachweis zu fordern, daß sie wenigstens einen praktischen Jahrgang an einer vollständigen österreichischen Thierarzneischule zugebracht haben.

— Ihre Majestät die Kaiserin verlassen, wie Pester Blätter melden, gewöhnlich schon um halb 7 Uhr Früh, von einer Hofdame (meistens von Fräul. v. Jirenczy) begleitet, ohne Dienerschaft zu Fuß die Ofner Burg und beginnen die Morgenpromenade auf der Bastei oder auf dem Reitwege, häufig auch auf der Ellipse. Die Promenade währt bis gegen halb 9 Uhr. Eine Lieblings-Promenade Ihrer Majestät ist jener Theil der oberen Bastei, welche eine prachtvolle Aussicht gegen den Auwinkel und auf die obere Donau gewährt.

— Se. k. und k. Apostolische Majestät haben zu bewilligen geruht, daß vom 1. Jänner d. J. angefangen die Dotation der ordentlichen Lehrkanzeln der Physik an Wiener Polytechnicum von 1000 fl. auf 1500 fl. erhöht werde. Se. Majestät geruht ferner die Errichtung einer Adjunctenstelle beim Lehrfache der allgemeinen Chemie mit dem Gehalte von 900 fl., dann die Errichtung zweier getrennten Assistentenstellen für die Lehrfächer der Mathematik und Physik an Stelle der bestehenden gemeinsamen Assistentenstelle am technischen Institute zu Brünn zu bewilligen.

— (Personal-Nachrichten.) Se. Exc. Herr Justizminister Dr. Glaser hat sich auf acht Tage zur Erholung nach Salzburg begeben. Se. Exc. Herr Minister Dr. Unger hat für diese Zeit die Leitung des Justizministeriums übernommen.

— (Diebstahl im russischen Gesandtschafts-Hotel.) Am 5. d. wurde dem russischen Gesandten am österreichischen Hofe, Grafen Nowikoff, aus seinem Gesandtschaftshotel in der Wollzeile in Wien von einem bisher unermittelten Thäter eine Cassette gestohlen, welche Schmuckwaaren im Werthe von mehr als 30.000 Gulden enthielt.

— (An der Marine-Akademie in Fiume) wurden abermals 12 ganze und 18 halbe Freiplätze für Marine-Böglinge errichtet. Es befinden sich an diesem Institute gegenwärtig 130 Böglinge, und zwar: 50 Aerarial-Böglinge auf ganzen Freiplätzen, 34 Aerarial-Böglinge auf halben Freiplätzen und 46 Kostböglinge, welche die ganze Verpflegungsgebühr entrichten, endlich noch Böglinge, die sich auf Studienplätzen befinden.

— (Erdbeben in Dalmatien.) Aus Zara wird unter dem 5. April gemeldet: Heute um 3 Uhr 55 Minuten Früh hat hier eine, jedoch nur kurz andauernde und nicht sehr heftige Erderschütterung stattgefunden.

— (Macheact.) Vor einigen Tagen begaben sich 500 Bewohner von drei Bergdörfern in den Bocche di Cattaro in eines derselben und rissen die den Gebrüder Strojjanovich gehörigen zwei Häuser bis auf den Grund

nieder. Es war ein Act der Rache, weil einer der Letzteren voriges Jahr einen Bewohner eines dieser Dörfer getödtet hatte.

— (Sternschnuppenfälle.) In den Nächten vom 9. und 10. d. M. sollen zahlreiche Sternschnuppenfälle zur Beobachtung kommen.

— (Das Budget der Stadt Paris) für das Jahr 1872 wurde vom Gemeinderathe festgestellt, wie folgt: „Ordentliches Budget 194,667,823 Frs. 27 Cent., außerordentliches Budget 308,922,903 Frs. 54 Cent. Zur Herstellung des Gleichgewichts mußten 14,100.000 Frs. neue Steuern eingeführt und 7,500.000 Frs. auf den Gewinnantheil der Stadt an den Erträgen der Gasgesellschaft anticipirt werden.“

— (Hungertyphus in Persien.) Nachrichten aus Teheran zufolge herrscht in Folge der Hungersnoth noch immer ungeheure Sterblichkeit in ganz Persien. In Teheran selbst sterben täglich an 350 Menschen am Hungertyphus und an der Dysenterie. In der Provinz Hamadan werden die Leichen gegessen. Die Lage ist eine entsetzliche.

Locales.

Zur Nordpol-Expedition.

Der pensionirte k. k. Baurath Potočnik hat an den Nordpolfahrer Schiffslieutenant Weyprecht die briefliche Anfrage gestellt, ob er sich nicht herbeilassen würde, hier einen seiner interessanten Vorträge zu halten. Hierauf erhielt derselbe soeben folgende Antwort aus Bremerhaven:

„Ew. Hochwohlgeboren!

In Beantwortung Ihres geehrten Schreibens vom 18. März, das ich erst heute erhalten habe, theile ich Ihnen mit, daß es mir unmöglich ist, Ihrem Wunsche, in Laibach einen Vortrag zu halten, zu entsprechen. Ich bin nun an das Schiff, dessen innere Einrichtung begonnen hat, gebunden und werde schwerlich vor unserer definitiven Abreise noch einmal nach Oesterreich zurückkehren. Wäre mir Ihr geehrter Antrag früher gekommen, so hätte ich es vielleicht möglich machen können.

Indem ich Ihnen für Ihre Theilnahme bestens danke zeichne ich mich hochachtungsvoll

Ihr ergebenster

Weyprecht.“

Indem wir einestheils bedauern, daß wir für dermal auf jenen hochinteressanten Vortrag verzichten müssen, können wir uns andererseits der Bemerkung nicht enthalten, daß sich — wenigstens unseres Wissens — die werththätige Theilnahme des intelligenten Theiles unseres Publicums an der für Oesterreich gewiß ehrenvollen und so hohen Mannesmuth erfordernden That der Nordpol-Expedition gar nicht manifestirt hat. Nachdem nun Weyprecht und Payer von Bremerhaven erst Mitte Juni d. J. abgehen, so ist es noch immer Zeit, daß auch Laibach, dem Beispiele anderer Städte folgend, dieses eben so tüchne als wissenschaftliche Unternehmen wenn auch nur durch kleine Beiträge unterstütze. Auffällige Beiträge werden in der Expedition dieses Blattes mit Dank angenommen und an den Ort ihrer Bestimmung geleitet werden.

— (Triest-Lad-Launsdorf.) Das k. k. Handelsministerium hat dem Präsidenten der hiesigen Handels- und Gewerbekammer Herrn B. E. Cupan und Consorten, beziehungsweise dem von demselben seither unter dem Vorsitze des Triester Stadtrathes Wilhelm Stagler gebildeten Consortium die Frist zur Bornahme technischer Vorarbeiten für eine Locomotiv-Eisenbahn von Triest über Cervola, Sefana und Präwald nach Lad und von dort über Seeland, Kappel und Kühnsdorf nach Launsdorf mit Abzweigungen von Präwald nach Görz, von Präwald nach St. Peter, von Cervola an die projectirte Istrienbahn nach Pola, vom Pölanderboden nach Jozia und von Lad über Stein und Mötting nach Cilli auf die Dauer von drei Monaten verlängert.

— (Das hiesige Theater-Comité) hat bei der vorgestrigen Versammlung seinen Rechenschaftsbericht pro 1871/2 zum Vortrag gebracht. Ungeachtet bedeutende Ausgaben zu bestreiten waren, schließt die Rechnung doch mit 900 fl. activer Kassebarschaft ab. Das theaterfreundliche Publicum wird einverstanden sein, daß wir dem Comité für die eifrige Thätigkeit in der abgelaufenen und für den in der neuen Saison uns in Aussicht stehenden Operngenuß mit diesen wenigen Worten den wohlverdienten Dank aussprechen.

— (Josef Forster's) komische Oper „die Dorfsolette“ Text von unserem Landsmanne Heinrich Penn; soll demnächst in Berlin und später in Wien zur Aufführung kommen.

— (Filialen der Nationalbank.) Der letzte Monatsausweis verzeichnet an escomptirten Wechseln und Effecten folgende Summen: Bei den Filialen in Laibach 678.299⁹⁹/₁₀₀ fl., in Klagenfurt 783.240⁹⁹/₁₀₀ fl.

— (Die Affentirung) für den Stadtbezirk Laibach hat heute begonnen.

— (Aus dem Vereinsleben.) Die geschäftliche Thätigkeit des ersten allgemeinen Beamtenvereines der österr.-ungar. Monarchie weist mit Ende März d. J. folgende Ergebnisse auf. Die Abtheilung für Lebensversicherung erhielt einen Zuwachs von 489 Verträgen über fl. 516.366 Capital und fl. 200 Rente, so daß der Gesamtbestand dermalen 13769. Polizzen über zwölf Mil-

tionen und fünfzigtausend Gulden Capitalien und 31.000 fl. Renten ausmacht. Bemerkenswerth ist es dabei, daß von der ganzen Versicherungs-Summe bei einem Maximalrisico der einzelnen Versicherung von fl. 5000 — im Ganzen nur eine Viertelmillion rückversichert ist, daher nur ein geringer Betrag der vereinnahmten Prämien an Rückversicherung Anstalten bezahlt wird. Durch Todesfälle sind in dem ersten Vierteljahre 1872 erloschen 32 Polizzen über ein Capital von fl. 26.100 fl. — Die Prämien-Einnahme pro März d. J. war mit fl. 35.007.97 vorgeschrieben. Die Vorschuß-Abtheilung umfaßt am Schlusse des vorigen Jahres 43 Consortien, welchen 7683 Mitglieder angehörten. Letztere disponirten an baar eingezahlten Einlagen über circa fl. 900.000 — und wurden mittelst dieser, sowie mit Venützung des Crediten im Centrale im Verlaufe des Jahres 1871 Vorschüsse im Betrage von fl. 1.091.000 ertheilt. — In Wels und Ried haben sich neuestens Action-Comités gebildet, um Localausweise und Vorschuß-Consortien des Vereines dort zu begründen. Ueberhaupt hat der Verein trotz seines erst seit dem Jahre 1864 datirenden Wirkens bereits alle inländischen auf Gegenseitigkeit beruhenden Anstalten überflügelt und entwickelt auf allen Punkten der Monarchie eine Thätigkeit, welche von anderen, ähnliche Zwecke verfolgenden Instituten bereits empfindlich gefühlt wird. Es soll auch beabsichtigt werden, noch im laufenden Jahre die Wirksamkeit des Vereines auf ganz Deutschland auszudehnen.

— (Slovenische Tabors.) Den „Fr. St.“ wird aus Krain geschrieben: Allem Anscheine nach dürfte die Abhaltung von Tabors in „Slovenien“ kaum je eine Wiederholung erfahren; wenigstens hört man davon nichts mehr, und zwar aus zweifachem Grunde: erstens, weil die Slovenen zu der Ueberzeugung gelangten, daß sie durch Tabors so viel wie gar nichts erzwecken, und zweitens, weil eine solche „Volksunterhaltung“ zu kostspielig ist und die nöthigen Geldmittel nicht so leicht aufgetrieben werden können. Will man einen Beweis für das Gesagte? Nachdem vergangenes Jahr die Abhaltung des Tabors in Castua eine ausgemachte Sache war, wandte sich das beßigliche, durchwegs aus bekannten, angesehenen Männern zusammengesetzte Tabors-Comité an sieben (slavische und slovenische) Bischöfe um Geldbeiträge zur Deckung der Kosten; doch von all' den sieben Prälaten würdigte auch nicht ein einziger das Comité einer Antwort. Selbst Bischof Strohmayer, welcher geäußert haben soll, das Comité könne auf eine Unterstützung von seiner Seite mit Gewißheit rechnen, falls der Tabors in Castua zu Stande gebracht würde, — hat sich im entscheidenden Augenblick eines bessern besonnen und das Comité-Schreiben unbeantwortet gelassen!

— (Ueberschwemmung.) In Folge anhaltender Regengüsse trat am 26. v. und 4. d. der Gurgel in der Gegend von Jamedo, Gistibreg, Merschedendorf, Grovaskibrod und Čučajmlata aus und überschwemmte die an den Ufern liegenden Grundstücke derart, daß eine Ernte von der Winterfaat gar nicht denkbar ist.

— (Von der Südbahn.) Vom 13. d. an werden bei den Wien-Triester Eilzügen wieder nur Fahrkarten I. Klasse ausgegeben werden.

— (Veränderungen im Advocatenstande.) Herr Dr. Alexander Wannisch ist als Advocat mit dem Wohnsitz in Bruck a. M. in die Advocatenliste für Steiermark eingetragen worden.

— (Zur Stellung fremder Militärpflichtigen.) Die Wahrnehmung, daß fremde Stellungs-pflichtige aus dem Domicilbezirke zur Abstellung nach Wien geschickt worden sind, statt dieselben bei der Hauptstellung abzufertigen, hat zu der Erinnerung Anlaß gegeben, angemessene Vorsorge dahin zu treffen, daß diese Stellungen rechtzeitig bei den eigenen Hauptstellungen bewerkstelligt werden. Zu diesem Behufe ist für die Hauptstellung eine längere als die sonst notwendige Dauer der Stellungs-Commission im Bezirke bemessen worden, und kann bei nachgewiesenem Erforderniß eine noch längere Dauer zugestanden werden.

— (Veränderungen im Clerus der Laibacher Diocese.) Die hochw. Herren: Fr. Meliner, bisher Quiescent in Laibach, als Cooperator nach Bresovitz; Ignaz Böhm als Localist nach St. Jakob a. d. Save; Anton Jorc, Cooperator in Reifnitz, als Localist nach Jalna; und Georg Krizaj, Pfarrer in Altenmarkt bei Laas, als Decanatspfarrer nach Stein.

— (Für Bücherfreunde!) Die Bücherlicitation im Joanneum zu Graz, welche wegen der Osterfeiertage unterbrochen wurde, wurde gestern wieder aufgenommen, und gelangen zunächst Werke technologischen und bauwissenschaftlichen Inhaltes zur Versteigerung.

— (Frauen-Zeitung „Modewelt.“) Wir halten es für unsere Pflicht, die geehrten Leserinnen ganz besonders wieder auf die Reichhaltigkeit der beiden letzten Nummern 12 und 13 — erschienen am 16. März und 1. April — aufmerksam zu machen. Die letzte Nummer bringt unter vielem Anderen auch die neuen Frühjahrsmoden. Wer sich für die Mode interessiert, muß auch mit großem Interesse jede neue Nummer der Modewelt bewundern und staunen über ihren Reichthum an hübschen Illustrationen, ihre klaren, einfachen Beschreibungen, über ihre vorzüglichsten Schnittmuster und über die, zu jeder Nummer erscheinenden schönen, colorirten Modenkupfer, welche letzteren besonders an gebiegenem Geschmack und vortrefflicher Darstellung die bisher gefannten weit überlegen. Neben allen diesen Vorzügen ist die Zeitung elegant ausgestattet und wird unbedingt für die beste ihrer Art erklärt. Abonnements (zum Preise von 75 kr. ö. W., bei Franco-Postversendung in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 5 kr. ö. W., pro Quartal, mit vierteljährlich neun großen colorirten Modenkupfern 1 fl. 50 kr. ö. W. — bei Franco-Postversendung 1 fl. 90 kr. ö. W. — pro Quartal) werden jederzeit in der Buchhandlung Ign. v. Kleinmayr und F. Bamberg angenommen.

Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Keine Krankheit vermag der delicates Revalesciere du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medicin und Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculoße, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 58782.

Tyrnau, 10. Mai 1869.

Ich litt lange an Appetitlosigkeit und Erbrechen nach dem Essen. Ihre vortreffliche Revalesciere hat das Erbrechen gänzlich gehoben und meinen Appetit hergestellt. Meine Ueberzeugung von der Vortrefflichkeit Ihrer Revalesciere veranlaßt mich, dieselbe andern Leidenden bestens anzurathen.

Carl Berger.

Certificat Nr. 62914.

Wien, 14. September 1868.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidal-Leiden, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalesciere. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die unberechenbarste Wohlthat gewesen ist.

Franz Steinmann.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalesciere Chocolade in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry & Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Wahr, in Marburg F. Kolletting, in Klagenfurt B. Birnbacher, in Graz Gebrüder Derranzmayr, in Innsbruck Diehl & Frant, in Linz Haselmayer, in Pest Török, in Prag J. Fürst, in Brunn J. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Hans nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung.“)

Wien, 8. April. Erzherzogin Gisela hat sich mit dem Prinzen Leopold, Sohn des Prinzen Luitpold von Baiern, verlobt.

Berlin, 8. April. Reichstags-eröffnung. Die Thronrede zählt die vorzulegenden Gesetzentwürfe auf und schließt, daß es der Politik des Kaisers gelungen ist, bei allen auswärtigen Regierungen Vertrauen zu erhalten und zu befestigen, daß die Macht Deutschlands dem Vaterlande sichere Schutzwehr und dem Frieden Europa's starke Bürgschaft gewährt.

Berlin, 8. April. Der Kaiser will trotz der Einsprache der Aerzte den Reichstag in Person eröffnen. Der Ministerrath hat beschlossen, daß nicht der Kaiser, sondern Bismarck den Reichstag eröffnen werde. Für die Cavalerie wurde eine vollständig, für die Infanterie eine theilweise neue Bewaffnung beschlossen. Die Uhlanenlanzen und Kürasse werden weggelassen. Mit dem Episcopat werden Compromißversuche eingeleitet, entscheidende Beschlüsse wurden bis nach der Fuldaer Conferenz vertagt. Die Verlobung des bairischen Königs mit Prinzess Marie wird in Hofkreisen bestätigt.

Telegraphischer Wechselkurs

am 8. April
Specie Metallsilber 63.90. — Specie National-Anlehen 70. — 1860er Staats-Anlehen 101.75. — Bank-Aktion 833. — Credit-Aktion 337.50. — London 110.25. — Sibir 108.15. — R. L. Münz-Ducaten 5.28. — Napoleonsd'or 8.82.

Das Postdampfschiff „Cimbria“ Capitän Stahl, welches am 20. März von Hamburg abgegangen, ist am 3. April wohlbehalten in New-York angekommen.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Verlosung.

(Zinsbrüder Lose.) Bei der am 3. April d. J. um 6 Uhr Abends in Innsbruck vorgenommenen zweiten Verlosung des Lotterie-Anlehens der Stadt Innsbruck per 1.000.000 fl. ö. W. wurden nachstehend verzeichnete 30 Losnummern mit den nebenbezeichneten Gewinnsten in österreichischer Währung gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 12.000 fl. auf die Losnummer 38585, der zweite Treffer mit 1500 fl. auf die Losnummer 15206 und der dritte Treffer mit 500 fl. auf die Losnummer 29699, und endlich gewinnen nachstehend verzeichnete 27 Losnummern je 30 fl. ö. W., als: 386 1689 1851 2594 16470 16700 16925 23366 26317 26910 27082 30033 31582 32069 35415 36100 37929 38005 38226 38460 38951 39944 40414 40455 46930 47990 48120.

Angekommene Fremde.

Am 7. April.

Elefant. Cüber, Krainburg. — Bergant, Pfarrer, Roschana. — Klemens, Privatier, Laßküh. — Merhar, Rassenfuß. — Morpurgo, Kaufm., Görz. — Schwentner, Wien. — Pinherle und Degovani, Triest. — Boncel, Eisern. — Stadt Wien. v. Henagon, l. f. Hauptm., Graz. — Rant, l. f. Oberlieutenant, Ragusa. — Kren, Graz. — Janzich, Handelsm., Gili. — Frau Achtschwin, Neumarkt. — Mohren. Bisjak mit Kindern, Graz. — Semitsch, Buchhalter, Hubschlag.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
April 8	741.16	+ 2.2	windstill	heiter	
9	738.26	+ 16.1	windstill	heiter	0.00
10	734.69	+ 11.3	W. mäßig	trübe	

Nachts kühnheit, Morgens starker Reif, insbesondere auf dem Morast. Vormittags heiter, Nachmittags zunehmende Bewölkung. Windstill. Rasches Fallen des Barometers. Das Tagesmittel der Wärme + 9.9°, um 1.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Börsenbericht. Wien, 6. April. Der Geldstand zeigte sich heute etwas flüssiger und besserten sich in Folge dessen die Course mancher Speculationspapiere. Die Couffisse war übrigens durch die gleichzeitige Einführung dreier neuen Effecten derart absorbiert, daß im übrigen das Geschäft einigermaßen vernachlässigt wurde.

A. Allgemeine Staatsanleihe.			Wiener Communalanleihe, rückl. Geld Baare			Franz-Josephs-Bahn			Siebenb. Bahn in Silber verz.		
für 100 fl.			zahlbar 5 pCt. für 100 fl.			87.40 87.60			93.— 93.50		
Einheitliche Staatsanleihe zu 5 pCt.			B. Actien von Bankinstituten.			Anglo-östr. Bank			Staatsh. 3%, a 500 fl. pr. St.		
in Noten verzinst. Mai-November			Geld Baare			328.50 329.—			112.— 112.25		
" Silber " Februar-August			Geld Baare			314.— 315.—			95.50 95.75		
" Silber " Jänner-Juli			Geld Baare			275.— 276.—			— — —		
" Silber " April-October			Geld Baare			340.40 340.60			— — —		
Post v. J. 1839			Geld Baare			160.— 160.50			— — —		
" 1854 (4%) zu 250 fl.			Geld Baare			960.— 965.—			— — —		
" 1860 zu 500 fl.			Geld Baare			142.25 142.75			— — —		
" 1860 zu 100 fl.			Geld Baare			— — —			— — —		
" 1864 zu 100 fl.			Geld Baare			255.— 255.50			— — —		
Staats-Domänen-Pfandbriefe zu 120 fl. ö. W. in Silber			Geld Baare			837.— 838.—			— — —		
C. Andere öffentliche Anleihen.			D. Actien von Transportunternehmungen.			E. Prioritätsobligationen.			F. Wechsel (3 Mon.) Geld Baare		
Donau-Regulirungsanleihe zu 5 pCt.			Geld Baare			G. Pfandbriefe (für 100 fl.)			Zugsburg für 100 fl. südd. W.		
" Eisenbahnanleihen zu 120 fl.			Geld Baare			verlosbar zu 5 pCt. in Silber			Frankfurt a. M. 100 fl. detto		
" ö. W. Silber 5% pr. Stück			Geld Baare			" in 33 J. rückz. zu 5 pCt. in ö. W.			Hamburg, für 100 Mark Banco		
" Ung. Prämienanleihen zu 100 fl.			Geld Baare			Nationalb. zu 5 pCt. ö. W.			London, für 10 Pfund Sterling		
" ö. W. (58 Einzahl.) pr. Stück			Geld Baare			Ung. Bod.-Cred.-Anst. zu 5%, pCt.			Paris, für 100 Francs		
107.— 107.25			182.— 183.—			90.75 91.—			43.45 43.50		
108.75 109.—			255.75 256.25			— — —			— — —		
109.75 110.—			617.— 619.—			— — —			— — —		
110.75 111.—			248.50 249.—			— — —			— — —		
111.75 112.—			212.— 213.—			— — —			— — —		
112.75 113.—			2285.— 2295.—			— — —			— — —		
113.75 114.—			194.— 195.—			— — —			— — —		
114.75 115.—			— — —			— — —			— — —		
115.75 116.—			— — —			— — —			— — —		
116.75 117.—			— — —			— — —			— — —		
117.75 118.—			— — —			— — —			— — —		
118.75 119.—			— — —			— — —			— — —		
119.75 120.—			— — —			— — —			— — —		
120.75 121.—			— — —			— — —			— — —		
121.75 122.—			— — —			— — —			— — —		
122.75 123.—			— — —			— — —			— — —		
123.75 124.—			— — —			— — —			— — —		
124.75 125.—			— — —			— — —			— — —		
125.75 126.—			— — —			— — —			— — —		
126.75 127.—			— — —			— — —			— — —		
127.75 128.—			— — —			— — —			— — —		
128.75 129.—			— — —			— — —			— — —		
129.75 130.—			— — —			— — —			— — —		
130.75 131.—			— — —			— — —			— — —		
131.75 132.—			— — —			— — —			— — —		
132.75 133.—			— — —			— — —			— — —		
133.75 134.—			— — —			— — —			— — —		
134.75 135.—			— — —			— — —			— — —		
135.75 136.—			— — —			— — —			— — —		
136.75 137.—			— — —			— — —			— — —		
137.75 138.—			— — —			— — —			— — —		
138.75 139.—			— — —			— — —			— — —		
139.75 140.—			— — —			— — —			— — —		
140.75 141.—			— — —			— — —			— — —		
141.75 142.—			— — —			— — —			— — —		
142.75 143.—			— — —			— — —			— — —		
143.75 144.—			— — —			— — —			— — —		
144.75 145.—			— — —			— — —			— — —		
145.75 146.—			— — —			— — —			— — —		
146.75 147.—			— — —			— — —			— — —		
147.75 148.—			— — —			— — —			— — —		
148.75 149.—			— — —			— — —			— — —		
149.75 150.—			— — —			— — —			— — —		
150.75 151.—			— — —			— — —			— — —		
151.75 152.—			— — —			— — —			— — —		
152.75 153.—			— — —			— — —			— — —		
153.75 154.—			— — —			— — —			— — —		
154.75 155.—			— — —			— — —			— — —		
155.75 156.—			— — —			— — —			— — —		
156.75 157.—			— — —			— — —			— — —		
157.75 158.—			— — —			— — —			— — —		
158.75 159.—			— — —			— — —			— — —		
159.75 160.—			— — —			— — —			— — —		
160.75 161.—			— — —			— — —			— — —		
161.75 162.—			— — —			— — —			— — —		
162.75 163.—			— — —			— — —			— — —		
163.75 164.—			— — —			— — —			— — —		
164.75 165.—			— — —			— — —			— — —		
165.75 166.—			— — —			— — —			— — —		
166.75 167.—			— — —			— — —			— — —		
167.75 168.—			— — —			— — —			— — —		
168.75 169.—			— — —			— — —			— — —		
169.75 170.—			— — —			— — —			— — —		
170.75 171.—			— — —			— — —			— — —		
171.75 172.—			— — —			— — —			— — —		
172.75 173.—			— — —			— — —			— — —		
173.75 174.—			— — —			— — —			— — —		
174.75 175.—			— — —			— — —			— — —		
175.75 176.—			— — —			— — —			— — —		
176.75 177.—			— — —			— — —			— — —		
177.75 178.—			— — —			— — —			— — —		
178.75 179.—			— — —			— — —			— — —		
179.75 180.—			— — —			— — —			— — —		
180.75 181.—			— — —			— — —			— — —		
181.75 182.—			— — —			— — —			— — —		
182.75 183.—			— — —			— — —			— — —		
183.75 184.—			— — —			— — —			— — —		
184.75 185.—			— — —			— — —			— — —		
185.75 186.—			— — —			— — —			— — —		
186.75 187.—			— — —			— — —			— — —		
187.75 188.—			— — —			— — —			— — —		
188.75 189.—			— — —			— — —			— — —		
189.75 190.—			— — —			— — —			— — —		
190.75 191.—			— — —			— — —			— — —		
191.75 192.—			— — —			— — —			— — —		
192.75 193.—			— — —			— — —			— — —		
193.75 194.—			— — —			— — —			— — —		
194.75 195.—			— — —			— — —			— — —		
195.75 196.—			— — —			— — —			— — —		
196.75 197.—			— — —			— — —			— — —		
197.75 198.—			— — —			— — —			— — —		
198.75 199.—			— — —			— — —			— — —		
199.75 200.—			— — —			— — —			— — —		
200.75 201.—			— — —			— — —			— — —		
201.75 202.—			— — —			— — —			— — —		
202.75 203.—			— — —			— — —			— — —		
203.75 204.—			— — —			— — —			— — —		
204.75 205.—			— — —			— — —			— — —		
205.75 206.—			— — —			— — —			— — —		
206.75 207.—			— — —			— — —			— — —		
207.75 208.—			— — —			— — —			— — —		
208.75 209.—			— — —			— — —			— — —		
209.75 210.—			— — —			— — —			— — —		
210.75 211.—			— — —			— — —			— — —		
211.75 212.—			— — —			— — —			— — —		
212.75 213.—			— — —			— — —			— — —		
213.75 214.—			— — —			— — —			— — —		
214.75 215.—			— — —			— — —			— — —		
215.75 216.—			— — —			— — —			— — —		
216.75 217.—			— — —			— — —			— — —		
217.75 218.—			— — —			— — —			— — —		
218.75 219.—			— — —			— — —			— — —		
219.75 220.—			— — —			— — —			— — —		
220.75 221.—			— — —			— — —			— — —		
221.75 222.—			— — —			— — —			— — —		
222.75 223.—			— — —			— — —			— — —		
223.75 224.—			— — —			— — —			— — —		
224.75 225.—			— — —			— — —			— — —		
225.75 226.—			— — —			— — —			— — —		
226.75 227.—			— — —			— — —			— — —		
227.75 228.—			— — —			— — —			— — —		
228.75 229.—			— — —			— — —			— — —		
229.75 230.—			— — —			— — —			— — —		
230.75 231.—			— — —			— — —			— — —		
231.75 232.—			— — —			— — —			— — —		
232.75 233.—			— — —			— — —			— — —		
233.75 234.—			— — —			— — —			— — —		
234.75 235.—			— — —			— — —			— — —		
235.75 236.—			— — —			— — —			— — —		
236.75 237.—			— — —			— — —			— — —		
237.75 238.—			— — —			— — —			— — —		
238.75 239.—			— — —			— — —			— — —		
239.75 240.—			— — —			— — —			— — —		
240.75 241.—			— — —			— — —			— — —		
241.75 242.—			— — —			— — —			— — —		
242.75 243.—			— — —			— — —			— — —		
243.75 244.—			— — —			— — —			— — —		
244.75 245.—			— — —			— — —			— — —		
245.75 246.—			— — —			— — —			— — —		
246.75 247.—			— — —			— — —			— — —		
247.75 248.—			— — —			— — —			— — —		
248.75 249.—			— — —			— — —			— — —		
249.75 250.—			— — —			— — —			— — —		
250.75 251.—			— — —			— — —			— — —		
251.75 252.—			— — —			— — —			— — —		
252.75 253.—			— — —			— — —			— — —		
253.75 254.—			— — —			— — —			— — —		
254.75 255.—			— — —			— — —			— — —		
255.75 256.—			— — —			— — —			— — —		
256.75 257.—			— — —			— — —			— — —		
257.75 258.—			— — —			— — —			— — —		
258.75 259.—			— — —			— — —			— — —		
259.75 260.—			— — —			— — —			— — —		
260.75 261.—			— — —			— — —			— — —		
261.75 262.—			— — —			— — —			— — —		
262.75 263.—			— — —			— — —			— — —		
263.75 264.—			— — —			— — —			— — —		
264.75 265.—			— — —			— — —			— — —		
265.75 266.—			— — —			— — —			— — —		
266.75 267.—			— — —			— — —			— — —		
267.75 268.—			— — —			— — —			— — —		
268.75 269.—			— — —			— — —			— — —		
269.75 270.—			— — —			— — —			— — —		
270.75 271.—			— — —			— — —			— — —		
271.75 272.—			— — —			— — —			— — —		
272.75 273.—			— — —			— — —			— — —		
273.75 274.—			— — —			— — —			— — —		
274.75 275.—			— — —			— — —			— — —		
275.75 276.—			— — —			— — —			— — —		
276.75 277.—			— — —			— — —			— — —		
277.75 278.—			— — —			— — —			— — —		
278.75 279.—			— — —			— — —			— — —		
279.75 280.—			— — —			— — —			— — —		
280.75 281.—			— — —			— — —			— — —		
281.75 282.—			— — —			— — —			— — —		
282.75 283.—			— — —			— — —			— — —		
283.75 284.—			— — —			— — —			— — —		
284.75 285.—			— — —			— — —			— — —		
285.75 286.—			— — —			— — —			— — —		
286.75 287.—			— — —			— — —			— — —		
287.75 288.—			— — —			— — —			— — —		
288.75 289.—			— — —			— — —			— — —		
289.75 290.—			— — —			— — —			— — —		
290.75 291.—			— — —			— — —			— — —		
291.75 292.—			— — —			— — —			— — —		
292.75 293.—			— — —			— — —			— — —		
293.75 294.—			— — —			— — —			— — —		
294.75 295.—			— — —			— — —			— — —		
295.75 296.—			— — —			— — —			— — —		
296.75 297.—			— — —			— — —			— — —		
297.75 298.—			— — —			— — —			— — —		
298.75 299.—			— — —			— — —			— — —		
299.75 300.—			— — —			— — —			— — —		
300.75 301.—			— — —			— — —			— — —		
301.75 302.—			— — —			— — —			— — —		
302.75 303.—			— — —			— — —</					